

Für die Katastrophe gewappnet

In einem ehemaligen Fortschritt-Haus bündelt der Katastrophenschutz in Neustadt seine Kräfte. Das ist hochmodern.

Von Katarina Gust

Sie sind da, wenn die ganz große Katastrophe ausbricht, wenn die Elbe mehrere Landstriche unter Wasser setzt oder ein Großbrand für Chaos sorgt. Die Katastrophenschützer im Landkreis schlagen ihre Zelte in genau solchen Krisenregionen auf, versorgen Menschen mit Essen und Getränken, stampfen Notunterkünfte aus dem Boden und kümmern sich um Verletzte. Zum Beispiel 2013 beim Elbehochwasser. An die 12 000 Portionen Essen haben die ehrenamtlichen Helfer vom ASB Neustadt damals bereitgestellt. Jetzt sind sie für ihren Dienst noch besser gerüstet.

Denn am Sonntag wurde in Neustadt ein neues Zentrum eröffnet, von dem aus der ASB-Katastrophenschutz künftig agiert. Das Gebäude wurde zu DDR-Zeiten vom Kombinat Fortschritt Landmaschinenbau genutzt. In den letzten Monaten wurde es komplett umgebaut, renoviert, neu bestückt. Rund 450 Quadratmeter stehen dem Katastrophenschutz in dem Haus nun zur Verfügung. Ein Drittel der Fläche dient als Lager. Hier werden

Bettmaterial, Lebensmittel und Kochausrüstungen, Notfalldecken und -schlafsäcke sowie Feldbetten aufbewahrt. Sogar 25 mobile Notfall-Pflegebetten, die in ihrer Art einmalig in Deutschland sind, gehören zum Inventar. Auch die Katastrophenschutz-Abteilung des Landkreises nutzt einen Teil der Räumlichkeiten. Ein weiterer Bereich wird für Schulungen und Weiterbildungen genutzt. Gruppen- und Sanitärräume sind ebenfalls vorhanden. Genau wie eine Fahrzeughalle, in der der gesamte Fuhrpark unterkommt. Die Ehrenamtler haben bei dem Umbau selbst mit angepackt und über 4 000 Stunden geleistet.

Zur Eröffnung am Sonntag war alles fertig. Davon konnten sich neugierige Besucher überzeugen, die zum Tag der offenen Tür an die Thieme-Straße gekommen waren. Sie staunten nicht schlecht, als sie bei einem Rundgang durch das neue Lager einen Einblick in die Arbeit bekamen. In der Halle ist vom Essbesteck über Töpfe und Teller alles verstaut, was für die Versorgung gebraucht wird. Um die Gerätschaften platzsparend aufzubewahren, hat der ASB in ein modernes Lagersystem investiert. Knapp vier Meter hoch sind die Regale.



Peter Wenzlokatz (re.) zeigt den Besuchern beim Tag der offenen Tür, was in den Regalen des neuen Katastrophenschutzentrums auf der Bernhard-Thieme-Straße in Neustadt lagert. Zur Ausrüstung gehört auch ein Notstromaggregat mit 80 kW (kl. Foto). Fotos: Dirk Zschiedrich



Mit einem Hubwagen können die obersten Etagen schnell angefahren werden. Unzählige Kisten reihen sich darin aneinander. Jede ist genau nummeriert – ähnlich wie im Ikea-Hochregallager, nur übersichtlicher. „Auf diese Weise ist alles vorbereitet für den Ernstfall“, sagt ASB-Geschäftsführer Alexander Penther. Die Helfer müssen sich nur die entsprechenden Kisten schnappen, ins Fahrzeug steigen und losfahren.

Capron unterstützt Lagersystem

Bisher mussten die Einsatzkräfte verschiedene Standorte ansteuern, um ihre Ausrüstung zusammenzubekommen. Im Keller im Neustädter Sportforum, an der Bahnhofstraße und an der Berthelsdorfer Straße lag diese verstreut. Die Logistik sei dadurch enorm aufwendig gewesen. Und hätte auch Zeit gekostet. Der neue zentrale Standort vereinfacht die Arbeit nun noch mehr. Die Kosten für das Lagersystem wurden zu einem großen Teil vom Wohnmobilbauer Capron aus Neustadt übernommen. Das Unternehmen, das zur Erwin Hymer Group gehört, unterstützt die Katastrophenschutz-Helfer auch bei der Organisation. Eingerichtet wurde das Lager ehrenamtlich von den Katastrophenschützern.

Schon seit 1994 baut der ASB Neustadt den Katastrophenschutz kontinuierlich aus. Derzeit engagieren sich 24 dieser Helfer unter dem Dach des Ortsverbandes Neustadt. Einmal pro Monat treffen sie sich, um die Technik zu begutachten, die Materialien zu überprüfen und für den Ernstfall zu proben. „Wir hoffen, dass es nie zu großen Katastrophen kommt. Aber wenn, dann sind wir einsatzbereit“, sagt Alexander Penther.